

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	13 (2000)
Heft:	3
Artikel:	Eine Wand für die Architektur : Standbau : Lamellenwand des fab.ch an der Swissbau
Autor:	Pradal, Ariana
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-121303

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Wand für die Architekten

Der grösste Verband von Ingenieuren und Architekten der Schweiz heisst Swiss Engineering, früher STV, Schweizerischer Technischer Verband. An der Swissbau ist seine Fachgruppe Architektur und Bau mit einem Wettbewerb für Standbau unter Studentinnen und Studenten der Fachhochschulen aufgetreten. Gewonnen hat ein Projekt mit einer markanten Wand als Zeichen.

Holzbalken, Backsteine, Balken und wieder Ziegel – bis eine drei Meter hohe Wand aufgeschichtet ist. Weil zwischen den Backsteinen immer ein Zwischenraum frei ist, können wir von beiden Seiten durch die Wand hindurchblicken; sie steht als hohe Lamelle in der Messehalle und antwortet auf die Frage der Fachgruppe Architektur und Bau (fab-th) des Verbandes Swiss Engineering: Wie kann sich ein Verband von Architekten und Bauingenieuren präsentieren? Die fab-ch antwortete auf diese Frage, indem sie andere fragte; sie schrieb einen Wettbewerb unter den Fachhochschulen aus. 42 Arbeiten wurden eingereicht, zehn hat die Jury ausgezeichnet und die beste hat die fab-ch realisiert.

Ungewollte Neugier

Die Lamellenwand von Rui Colaço, der an der Fachhochschule beider Basel in Muttenz Architektur studiert, erfüllt ein Kriterium eines guten Standes – sie erregt Neugier, auch ungewollt, denn die Passanten, meist Fachleute des Baus, rufen aufgereggt: «Hält diese Wand? Das gibt noch einen Unfall! Wo ist der Chef?» Denn die obersten Holzbalken haben, erwärmt von den Deckenlampen, zu arbeiten begonnen und verziehen die einst gerade Wand. Doch keine Sorge – sie hält dank langer Gewindstangen, die den obersten Balken quer durch alle Reihen mit dem Standboden fest verschrauben.

Wagen sich die Besucher näher, betreten sie den leicht erhöhten, dunkelbraun glänzenden Boden des Messestands. Entlang der Lamellenfassade hat Colaço seine und die neun besten Arbeiten seiner Konkurrentinnen und Konkurrenten im Modell und auf Plänen wirkungsvoll ausgestellt. Die Besucher sehen da auch eine Hitparade der Fachhochschulen: FHBB Muttenz schwingt mit fünf von zehn Preisen oder Anerkennungen oben auf, die HTA Luzern und die ZHW Winterthur folgen mit je zwei, ebenfalls mit einer Anerkennung mitspielen darf der kleine Studienbereich Innenarchitektur der HGK Zürich. Die andern sind in einem

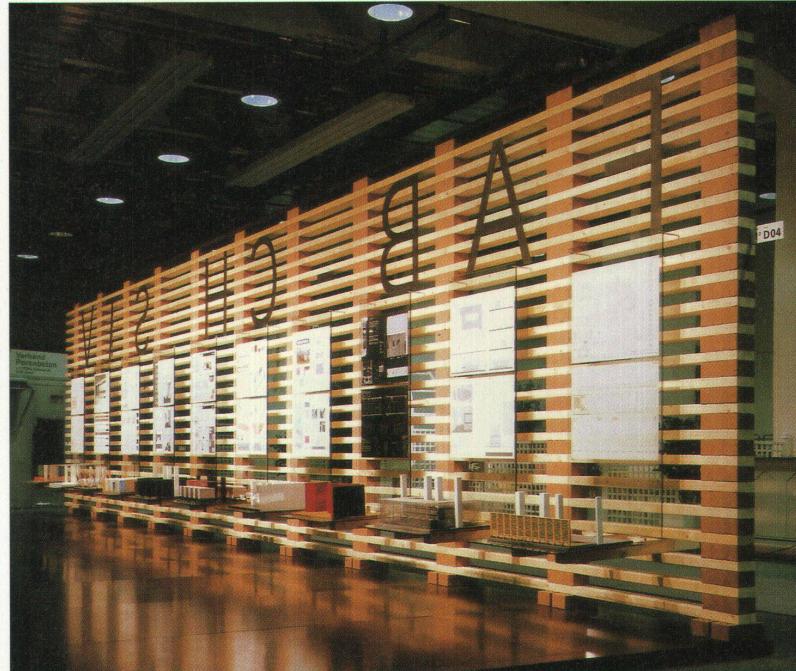


Bild: Schlag/Willy

Messestand der fab-ch: Holzbalken, Backsteine, Balken und Ziegel werden zu einer 3 m hohen Lamellenwand aufgeschichtet, die Idee stammt von Rui Colaço, Student der Fachhochschule beider Basel

der zwei Rundgänge ausgeschieden. Zu kritisieren ist dabei allerdings die Ausschreibung, die sowohl Klassenarbeiten wie auch Feierabendarbeiten zugelassen hat. Die Hitparade muss vorsichtig gelesen werden, damit wir nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Interessant ist auch ein anderer Befund: Eine Frau steht neben neun Männern auf dem Schild, keine schlechte Quote allerdings, denn insgesamt haben nur drei Frauen mitgemacht.

Gemeinsamkeiten im Entwurf

Wie die meisten Arbeiten überzeugen die zehn Ausgewählten durch solide Konstruktion. Im Unterschied zu den 32, die in der ersten und zweiten Runde ausgeschieden sind, zeigen die Entwürfe zart, worauf es beim Standdesign ankommt: Die Bildidee und die Erzählung müssen ebenso überzeugen wie die Konstruktion. Leichtigkeit und

Tanzlust im Umgang mit Materialien sind nötig, sie müssen gelehrt und geübt werden wie die sachgemäße Konstruktion.

Diskrete Werbung

Nach der Lektüre der Standentwürfe im Schatten der Lamellenwand steigen die Besucher schliesslich von der Bühne herunter und finden auf dunklen Kuben, die sich im Schwarz des angrenzenden Standes verlieren, allerhand Information zum Wettbewerb. Der Verband selber, mit seinen Anliegen, Angeboten und Schriften, tritt im Hintergrund auf. Er wirkt als Einfälder einer schönen Idee und steht im Schatten der Schönheit, verzichtend auf ein prägnantes Zeichen. Ariana Pradal

Die fab-ch hat einen Katalog zum Wettbewerb herausgegeben. Er kann bei Swiss Engineering, fab-ch, Weinbergstrasse 41, Postfach, 8023 Zürich, bestellt werden, 01 / 268 37 11.

Wettbewerb Ausstellungssstand für die Swissbau 2000
Die Preisträger
1. Preis, 2000 Franken und Realisierung anlässlich der Swissbau,
Rui Colaço, Lenzburg, FHBB Muttenz;
2. Preise, 2000 Franken, Patrik Beyerle, Fribourg, FHBB; Jonas Burri, Allschwil, FHBB; Heinz Wicki, Luzern, HTA Luzern; Anerkennungspreise, 500 Franken, Marc Ackermann, Winterthur, ZHW Winterthur; Matthias Amsler, Basel, FHBB Muttenz; Peter Gander, Luzern, HTA Luzern; Michael Helbling, Frauenfeld, ZHW Winterthur; Marc-Antoni Huonder, Rickenbach, Innenarchitektur, HGK Zürich; Sabine Schmid, Arlesheim, FHBB Muttenz

Die Jury
Heidi Rieder Rosenmund, Architektin, Basel; Alfred Kölliker, Architekt, Mülligen; Edgar Reinhard, Ausstellungsdesigner, Zürich; Ruedi Stutz, Visueller Gestalter, Liestal; Kobi Ganzenbein, Chefredaktor Hochpartner, Zürich; Pierre Rais, Bauingenieur, Delsberg; Stefan Zwicky, Architekt, Zürich; Guido Merki, Architekt, Basel (Ersatz)